

**Einzelpreis 900 M.**  
Bezugspreis monatlich:  
In der Geschäftsstelle 18.000 Mk. pol.  
Durch Zeitungsboten . . . . . 20.000  
die Post . . . . . 20.000  
Ausland . . . . . 30.000  
  
Redaktion und Geschäftsstelle:  
Lodz, Petrikauer Straße Nr. 86.  
Telephon Nr. 6-86.  
Postcheckkonto 60.689.  
Honore werden nur nach vorheriger Vereinbarung gezahlt. Unverlangt eingehende Manuskripte werden nicht aufbewahrt.

# Freie Presse

Verbreitetste deutsche Tageszeitung in Polen.

Veröffentlicht mit Ausnahme der nach Sonntagen folgenden Tage frühmorgens  
Anzeigenpreise:  
Die 7-gesp. Millimeterzeile 500 M. poln.  
Die 3-gesp. Reklame (Millim.) 2000 " "  
Eingesetzte im lokalen Teile 5000 "  
Für Arbeitssuchende besondere Vergünstigungen. Anzeigen an Sonn- und Feiertagen werden mit 25 Prozent berechnet. Auslandsinserte 50% Zuschlag. Bei Betriebsstörung durch höhere Gewalt, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises

Nr. 23.

Freitag, den 15. Juni 1923.

1. Jahrgang.

## Eine gemeinsame Antwort der Verbündeten an Deutschland?

**London**, 14. Juni. (Pat.) Die englische Regierung sandte eine Denkschrift nach Paris, in der sie die französische Regierung ersucht, den Standpunkt Frankreichs näher zu erklären. Das neutrale Büro bemerkte, daß falls Frankreich die Aufgabe des passiven Widerstandes im Ruhrgebiet zu einer Kardinalfrage mache, England sich genau vergewissern wolle, wie Frankreich sich diese Angelegenheit vorstellt. England wolle nämlich eine beide Länder befriedigende Lösung finden.

**Paris**, 14. Juni. (Pat.) Hier herrscht die Überzeugung, daß eine Verständigung zwischen England und Frankreich bezüglich der Abschaffung einer gemeinsamen Antwort der Verbündeten auf die deutsche Denkschrift im Wege eines Meinungsaustausches zwischen den Regierungen erreicht werden wird. Es scheint, als ob Frankreich keinen Grund (?) sieht, irgendwelche Schwierigkeiten in dieser Hinsicht zu bereiten, selbstverständlich in der Voraussetzung, daß dieser Meinungsaustausch in üblicher diplomatischer Weise der Schiedsgerichtskonferenz den Weg ebnen werde. Deutschland würde zu diesen Verhandlungen nicht eher zugelassen werden, bevor es nicht den passiven Widerstand aufgegeben hätte.

**London**, 14. Juni. (Pat.) Unter dem Vorwurf

Baldwins fand hier eine Sitzung des Kabinetts statt, die der Reparationsfrage gewidmet war. Es herrschte die Überzeugung vor, daß eine Verständigung der Alliierten untereinander unverzüglich sei.

### Offene Sprache der englischen Presse.

**London**, 12. Juni. Die englische Presse nimmt Frankreich gegenüber kein Blatt vor den Mund. Besonders klar steht der "Observer" aufeinander, daß die Schwierigkeiten nur in bezug auf Frankreich bestehen. Denn mit Deutschland könne England sich sofort einigen. Sollte die Wiederherstellung der Entente nicht möglich sein, so fordert die Presse mit großer Entschiedenheit, daß England seine eigene Politik zu betreiben habe. Keine englische Regierung, so schreiben die "Times", wird der Belebung des Ruhrgebietes mittelbar oder unmittelbar zustimmen. Wir haben keinen Zweifel, daß die Regierung diesen Standpunkt vertreten wird.

Genso meint der "Daily Telegraph", es sei unhilflich, wenn von England verlangt werde, es solle eine Politik unterschreiben, die es für ungünstig halte. Gleichzeitig lautende Meldungen lämen aus Amerika, wo dem Korrespondenten zufolge Poincarés Forderung nach Unterwerfung Deutschlands stark kritisiert wird. Auch Deutschland sei berechtigt, Garantien dafür zu erhalten, daß das Ruhrgebiet geräumt werde.

### Bürgerkrieg in Bulgarien.

Die aus Bulgarien eintreffenden Nachrichten sind höchst widersprüchvoll, daß man nicht imstande ist, sich ein einigermaßen klares Bild über die Geschehnisse bosoßt zu machen. Soviel scheint jedenfalls festzustehen, daß der Expremier Stambuljitski die Hoffnung noch nicht aufgegeben hat, die Regierungsgewalt wieder an sich reißen zu können. In diesem seinem Bestreben scheint er namenlich unter der Bauernschaft eine starke Unterstützung zu finden. Die eintreffenden Meldungen lassen darauf schließen, daß in Bulgarien ein regelrechter Bürgerkrieg im Gange ist. Darüber liegen heute wiederum nachstehende Meldungen vor, die allerdings einander widersprechen:

**Belgrad**, 14. Juni. (Pat.) Viele Nachrichten, die hier auf dem Wege über Konstantinopel eingetroffen sind, ist es den Anhängern Stambuljitskis gelungen, Sofia zu umzingeln und die Verbindung zwischen der Neßbach und dem übrigen Lande zu unterbrechen. Die neue bulgarische Regierung beriet die ganze Nacht hindurch darüber, wie die vorhandenen Lebensmittelvorräte unter der Bevölkerung Sofias am besten zu verteilen wären. Sie beschloß, sich an die Bevölkerung mit der Aufforderung zu wenden, Sparsamkeit im Lebensmittelverbrauch zu üben.

**Wallachia**, 14. Juni. (Pat.) "Corriere della Sera" berichtet: Da der abgesetzte bulgarische Ministerpräsident Stambuljitski einsah, daß die Lage in Slawowice für ihn unsicher wurde, begann er sich in der Richtung auf Tatar zurückzuziehen. Kavallerie- und Infanterieabteilungen deckten seinen Rückzug. Die Zahl der in den Reihen Stambuljitskis befindlichen Bauern hat sich verringert. Stambuljitski rettete sich zusammen mit mehreren Genossen durch Flucht. Der Chauffeur des Autos, in dem Stambuljitski floh, trug eine Verlezung davon, und zwar dadurch, daß er in einen Graben hineinfuhr, wodurch das Auto umstürzte. Stambuljitski kam ohne Verlezung davon und verbarg sich in einem Walde. Die Regierungstruppen umzingelten diesen Wald. Stambuljitski wäre sicherlich nicht mit dem Leben davongekommen, wenn die neue Regierung nicht ausdrücklich angeordnet hätte, ihn lebend einzunehmen. Infanterie- und Kavallerieabteilungen entwaffneten die Bauernbanden, mit denen noch an einigen Orten gekämpft wird. Es scheint, daß die Armee die Lage beherrscht. "Corriere della Sera" ist jedoch der Ansicht, daß von einer Festigung der neuen Regierung nicht die Rede

sein kann, solange Stambuljitski sich auf freiem Fuß befindet.

**Berlin**, 14. Juni. (I. W.) Die deutschen Blätter melden, daß der bulgarische Gesandte in Prag einen Standpunkt des Widerstandes gegen die neue Regierung eingenommen hat und dieselbe nicht anerkennt. Bereits zum zweiten Male verschickte er an die bulgarischen Vertreter im Auslande Rundschreiben, in denen er mitteilt, daß ihm Stambuljitski aufgetragen habe, fundzugeben, daß Bataillone in einer Stärke von 100.000 Mann Sofia belagern und auszuhungern wollen. Die deutsche Presse versucht diese Mitteilungen mit Fragezeichen und weist darauf hin, daß die letzten Nachrichten aus der bulgarischen Hauptstadt von keiner Urhebe sprechen. Die neue Regierung hat beschlossen, die widerpenitentielle Defensivschaft zu liquidiieren.

**Sofia**, 14. Juni. (I. W.) Die bulgarischen Kommunistenführer erklärten dem Innenminister, daß ihre Partei vollständige Loyalität gegenüber den Kämpfen zwischen den Anhängern der neuen und alten Regierung bewahren wird.

**Sofia**, 14. Juni (Pat.) Der neue Innenminister erklärte heute Pressevertretern gegenüber, daß Bulgarien nicht die Absicht habe, eine kriegerische Politik zu führen, sondern vielmehr entschlossen sei, den Frieden zu wahren und an der völkischen Wiedergeburt zu arbeiten.

### Die Haltung Süßlawiens und der Tschechoslowakei.

**Belgrad**, 14. Juni (Pat.) Die süßlawische Regierung nimmt den Vorgängen in Bulgarien gegenüber weiterhin eine abwartende Haltung ein. Falls anlässlich einer eventuellen Verletzung des Vertrages von Neuilly ein militärisches Eingreifen erforderlich werden sollte, würde sich Süßlawien unverzüglich nicht an die Regierung in Sofia sondern direkt an diejenigen Maßnahmen wenden, die diesen Vertrag unterzeichnet haben.

Der hiesige bevolkmächtigte Minister der Tschechoslowakei erklärte dem Außenminister Nincic einen Besuch ab und erklärte ihm, daß seine Regierung hinsichtlich der Ereignisse in Bulgarien entschlossen sei, mit Süßlawien sowohl in politischer als auch in diplomatischer Beziehung solidarisch vorzugehen.

**Graz**, 14. Juni (Pat.) Die "Tagespost" berichtet aus Belgrad: Der Ministerrat beschloß in seiner gesetzlichen Sitzung in bezug auf die Lage in Bulgarien eine diplomatische Aktion zu unternehmen. Die Belgrader Regierung wird mit Rumänien und Griechenland in Verbindung treten. Minister Nincic erklärte, daß es in Bulgarien zwei Regierungen gebe: eine gesetzliche Stambuljitski und eine ungeheure Tschankows, welche letztere von den bulgarischen Gefundenen in den Staaten der kleinen Entente nicht anerkannt werde.

### Ist das der Aufbau?

Als vor Monaten die ersten Verhandlungen zur Bildung eines rein polnischen Kabinetts, gestützt auf eine parlamentarische Mehrheit begonnen wurden, hat man immer wieder hervorgehoben, daß die neue Regierung ein Kabinett des Wiederaufbaues sein müsse. Daß diese Voraussetzung eintreffen werde, davon haben wir — so schreibt der "Volksstimme" — immer gewußt, wenn wir auch mit Rücksicht auf die Weltwirtschaftskrise eine solche Möglichkeit, bzw. den guten Willen nie bestritten haben. Wir erkennen gern an, daß die polnische Politik an Voraussetzungen gebunden ist, die nicht mit einer Handbewegung zu befehligen sind. Arbeiterseite sind die Stromungen, von denen sie sich leiten läßt, so irgende und eben dieserhalb darf man nicht zu allem schweigen, was seitens der Regierung geschieht.

War schon die Regierungserklärung eine so zweifelhafte und an so verschlechte Annahmen und Versprechungen gebunden, so zeigen die nachfolgenden Ministerreden ein geradezu erschreckendes Bild über den Weg, den die polnische Politik nach diesen Erklärungen gehen soll. Und hier liegt das Unglück, in das man den polnischen Staat unbewußt hineintritt will. Man braucht bloß die Anerkennungen des Außenministers Szyda ohne Voreingenommenheit zu prüfen und man wird ohne weiteres sagen müssen, daß diese Rede nicht dazu angelegt ist, die Position Polens im Auslande zu festigen. Wenn es auch den Berufsdiplomaten Skiermaj und Skrzynski gelang, die Außenpolitik Polens einigermaßen erfolgreich zu gestalten und bestimmte Fragen zu lösen, so dürfte man immerhin erwarten, daß das neue Kabinett diese Politik weiterführen wird. Die erste Einräumung ist gesetzt, die Brüder hat geradezu katastrophal auf diese Tatsachen reagiert, was das Fallen der polnischen Mark am besten beweist. Gewiß könnte man diese Eröffnung als eine Selbstverständlichkeit buchen. Denn mit jeder Regierungsbildung ist die polnische Währung immer mehr entwertet worden, und man darf fragen, warum es jetzt anders sein sollte. Die politischen Verhältnisse geben hierzu eine gewisse Tendenz, doch das Fallen der polnischen Mark im Augenblick kann nur auf die Aenderung des Kurzes in der polnischen Politik zurückgeführt werden.

Wir sind überzeugt, daß welche Kreise unserer Ausführungen keine Bedeutung beilegen werden. Aber die Erklärungen des Außenministers wirken im Auslande geradezu wie eine Kriegserklärung, und der Sturz der Mark folgte so unmittelbar, daß er für das Kabinett Witold eine Lehre sein sollte. Man wird es wahrscheinlich wieder auf Spekulationen zurückführen, im übrigen den lieben Gott einen guten Mann sein lassen. Aber an der wachsen den Tenterung werden wir's merken, daß nicht nur eine neue Regierung am Ruder ist, sondern, daß sich auch die Folgen des Regierungswechsels in der unangenehmen Weise bemerkbar machen werden. Wenn unsere Stellung als Volksminorität wirklich eine antipolnische wäre, was man uns fortgesetzt unterstellt, so könnten wir uns über solche Erscheinungen nur freuen. Aber wir sind an dem Wohlergehen des Staates mindestens ebenso sehr interessiert, wie jene Kreise, die glauben, den Patriotismus allein in Gebrauch genommen zu haben.

Es ist nicht unsere Absicht, Deutschland in irgend einer Hinsicht in Schutz zu nehmen oder gar zu dessen Gunsten zu plädieren. Aber die internationale Politik entscheidet nicht lediglich Endes gefühlsmäßig, sondern muss wirtschaftlich Grundsätze befolgen, die für das Bestehen des polnischen Staates mindestens so ausschlaggebend sein müssen, wie für den Wiederaufbau Europas überhaupt. Und hier gilt nicht das gute Wollen der Beziehungen zu anderen Staaten, die uns vor militärisch schützen können, aber wirtschaftlich nichts bieten, weil sie selbst und ihr Aufschwung vom Gedanken des allgemeinen Gelebens in jeder Hinsicht abhängig sind. Das Echo hält eben zu schnell wider und sympathische Kundgebungen für den Feind sind noch keine Taten, die unsere kleine Sache besser machen. Man könnte glauben, daß gerade Polen im Laufe seines kurzen neuen Bestehens als selbständiger Staat genügend Bevölkerung gezahlt habe, um sich in seiner Politik von Gefühlen leiten zu lassen.

### Das Wichtigste im Blatt:

Dollar = 86.300 poln. Mark.  
Eine gemeinsame Antwort der Verbündeten an Deutschland?  
Die nächste Sitzung des Volkskundrates.  
Bürgerkrieg in Bulgarien.  
Der englisch-russische Konflikt beigelegt.

Zugegeben, daß es noch nicht an der Zeit ist, über die tatsächlichen Absichten der polnischen Politik ein abschließendes Urteil zu geben. Unter den unglücklichsten Umständen zu jüngsten, wird man legen Endes die Politik des Witos-Kabinetts nicht nach einzelnen Ministerreden beurteilen dürfen, sondern nach den Taten, die diesen Reden folgen werden. Ueber war wohl kaum ein Kabinett daran, als die heutige Regierung. Die ersten Versprechungen, die der finanziellen Gesundung sind jedenfalls in kurzer Zeit in sogenenteil umgelebt worden, und die Entwicklung in innerpolitischer Hinsicht weist eher eine größere Belastung als Entspannung auf.

Wir kommentieren hier lediglich die Tatsachen. Aber dabei ist immerhin die Frage erlaubt, ob das die Wege des Wiederaufbaus unseres polnischen Staatswesens sind. Noch einige Schritte weiter und es werden im inneren Erscheinungen hervorgerufen, die sich ungünstig auf unser ganzes Wirtschaftsleben auswirken müssen. Grade für die Regierung und deren verantwortungsvolle Organe muß Vorsicht die erste Richtlinie der Politik sein. Einige unbeküdete Worte schaden mehr, als jahrelange Vorbereitungen schaffen können. Diese Vorsicht vermissen wir in den Neuerungen des polnischen Außenministers. Sie rufen im Auslande Unzufriedenheit und Gegenströmungen hervor, die nicht dem polnischen Staate Vorteile, sondern nur Feinde bringen und deren haben wir leider schon im Innern gering. Wegweisend für den Wiederaufbau sind sie bestimmt nicht. Daraus ändern auch die schönen Worte des guten Willens von der friedlichen Politik Polens gegenüber seinen Nachbarn nichts!

### Millionenverschwendungen durch unvollständige und unklare Verordnungen.

Abg. Paartrat und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm haben an den Finanzminister eine Interpellation nachstehenden Wortlauts gerichtet:

Am 20. März d. J. erließ der Herr Finanzminister eine Verordnung, die Instruktionen für die Verläufe von Tabakfabrikaten sowie für die Behörden und Auslieferungsanstalten enthält. § 18 dieser im Gesetzblatt vom 21. April d. J., Nr. 42, veröffentlichten Verordnung besteht nun folgendes:

Die Verkaufsstellen von Tabakkärtzen im Gebiete der Wojewodschaften Posen, Pommern sowie im öberschlesischen Teil der Wojewodschaft Schlesien haben im Laufe eines Monats nach Bekanntgabe dieser Verordnung über dem Eingang ihrer Lokale das Staatswappen (weiser Adler im roten Felde) mit der Aufschrift „Verkauf von Tabakkärtzen“ anzubringen, und zwar ohne Rücksicht darauf, ob es Engros- oder ein Detailgeschäft ist.

Auf Grund dieser am 21. April d. J. im Gesetzblatt veröffentlichten Verordnung haben sich erwähnte Unternehmen gesammelt, im Laufe eines Monats, d. h. also bis zum 21. Mai d. J. weise Adler auf rotem Felde zu beschaffen und über dem Eingang ihrer Lokale anzubringen. Die Adler waren bereits mit mehr oder weniger hohen Kosten angebracht, als nach mehr als einem Monat nach Bekanntmachung der in Frage kommenden Verordnung Beame erschienen, die die Bestätigung der Adler forderten, weil sie nicht die vorgeschriebenen Maße entschließen. Da in der im Gesetzblatt vom 1. April d. J. veröffentlichten Verordnung (§ 18) kleinere Maße für die Staatsmünzen vorgeschrieben waren, haben sich die Verkaufsstellen von Tabakkärtzen gezwungen, neue Adler anzubringen und ich in neu unterschreitbare Ausgaben zu kürzen und alles dies nur dank der Unklarheit und Unvollständigkeit der am 21. April im Gesetzblatt veröffentlichten Verordnung.

Die kontrollierenden Beamten stützen sich auf eine Bestätigung der Generaldirektion des Tabakmonopols in Warschau vom 1. Mai d. J., Tgb. Nr. 7 549/V, die den Abfertigern zugestellt und von diesen ca. 3 Wochen später — in Bromberg teilweise erst am 25. Mai — den Inspektoren der Finanzkontrolle übermittelt wurde, zu einer Zeit also, als Millionen bereit für die Adler ausgegeben waren. Es bleibt nun von den Firmen weiter nichts übrig, als auf Grund dieser neuen Bestimmung, die endlich die nähere Beschreibung für die Ausschaltung des Staatswappens enthält, neue Adler anfertigen zu lassen und abwechselnd neue Ausgaben für gänzlich unproduktive Zwecke zu machen.

Angesichts dieser geschilderten Vorfälle, die in einer Zeit, wo die Regierung zum Sparen auffordert und mit gutem Beispiel vorangehen möchte, berechtigte Entrüstung erregen, fragen die Unterzeichneten an:

1. Ist dem Herrn Finanzminister Obiges bekannt?
2. Ist es unbedingt notwendig, daß die bereits angebrachten der Verordnung der Generaldirektion des Tabakmonopols vom 1. Mai, Tgb. Nr. 7 549/V, jedoch nicht entsprechenden Adler entfernt und durch andere ersetzt werden müssen?
3. Wie ist die von der Regierung empfohlene Sparfamilie in Einklang mit obigen Verordnungen zu bringen?

### Widerrechtliche Mätnung von Wohnungen deutschstämmiger Staatsbürger.

Abg. Naumann und Gen. von der Deutschen Vereinigung im Sejm haben an den Minister des Innern nachstehende Interpellation gerichtet:

Die zahlreichen Methoden der Verwaltungsbehörden im Posenschen, den deutschstämmigen Staatsangehörigen den Verbleib im Lande zu verleidern und geradezu unmöglich zu machen, haben eine Bereicherung erfähren.

Neuerdings werden im Posenschen in Stadt und Land Teile von Wohnungen deutschstämmiger Staatsangehöriger durch die Verwaltungsbehörden, bzw. ihre Exekutivorgane, zwangsweise geräumt und mit vielfältigen polnischen Familien belegt.

Neben die Art des dabei beliebten Vorgehens ergeben die Anlagen näheres. Unsere Erachtung fehlt den Behörden für ihr Vorgehen jede Rechtsgrundlage. Ob und inwieweit Privatwohnungen behördlicherseits in Anspruch genommen werden dürfen, regelt die Verordnung des Kom-

misiarats des Obersten Volksrats vom 31. 5. 1919, sofern nicht angenommen werden muß, daß diese Verordnung durch die Verfassung und durch das Gesetz über die Verpflichtung der städtischen Gemeinden zur Beschaffung von Wohnräumen außer Kraft gesetzt worden ist.

Selbst wenn die Vorschriften der am weitesten gehenden Verordnung vom 31. 5. 1919 noch Gültigkeit haben sollten, wäre doch auch nach diesen Vorschriften eine zwangsläufige Anspruchnahme von Wohnräumen nur möglich:

- a) in Stadtgemeinden,
  - b) in soweit es sich um leer stehende Wohnungen handelt,
  - c) durch die Gemeindebehörden.
- Nach der Posener Prog's werden aber
- a) auch in Landgemeinden Wohnungen requirierte,
  - b) besetzte Wohnungen reklamiert und zugunsten von Zwangsmietern geräumt,
  - c) die Aquisition und Räumung nicht durch die Gemeinde, sondern durch die Verwaltungsbehörden durchgeführt.

Nach der vorerwähnten Verordnung Art. 10 steht zwar bei besonders starkem Wohnungsmangel den Gemeindebehörden das Recht zu, weitergehende Maßnahmen zu treffen, als wie solche in den voraufgegangenen Artikeln 1 bis 8 ausdrücklich genannt sind. Beschlüsse über solche weitergehende Maßnahmen sollten aber dem Kommissar des Obersten Volksrats zur Bestätigung vorlegen werden. Nach Fälligkeit des Obersten Volksrats muß wohl unterstellt werden, daß die Bestätigung durch den Ministerrat — zum mindesten durch den Reichsminister —, wenn nicht durch den Sejm zu erfolgen hatte. Eine solche Sanktionierung von Beschlüssen, auf die sich das beanstandete Verfahren stützen könnte, ist unseres Wissens nicht erfolgt.

Wir fragen daher den Herrn Minister des Innern:

1. billigt er das beanstandete Verfahren, bezüglichfalls: in welchen Rechtsvorschriften findet es seine Legalisierung?
2. Verneinenfalls: Was hat der Herr Minister veranlaßt, oder was gebraucht er zu tun, um die beschlagnommene Wohnräume wieder für die rechtmäßigen Eigentümer freizumachen, den Wohnungseigentümern den erlittenen Schaden zu ersetzen und die schuldigen Beamten wegen ihres widerrechtlichen Vorgehens zur Verantwortung zu ziehen?

### Polnischer Einspruch gegen den Beschluß über die Delbrückschächte.

In Ergänzung unserer gestrigen Berichts über die Zuteilung der Delbrückschächte in Oberschlesien an Deutschland wird aus Breslau noch berichtet:

Als in der Sonnabendssitzung der öberschlesischen Grenzfeststellungscommission zur Abschließung über die Zugehörigkeit der Delbrückschächte geschritten wurde, gab der polnische Kommissar eine Erklärung ab, in der festgestellt wird, daß die Kommission, da sie über die betreffende Frage nicht genügend unterrichtet sei, nicht das Recht habe, über die Zuteilung der Schächte an Polen oder Deutschland abzustimmen. Der polnische Kommissar erklärte weiter, daß die polnische Delegation, falls die Abstimmung trotz des Protestes stattfinden sollte, an den weiteren Arbeiten der Abstimmung des Delbrückschachtes nicht teilnehmen werde. Das bedeutet, daß sie das betreffende Protokoll nicht unterzeichnen werde und ihre Teilnahme an der Festlegung der Grenze in dem genannten Abschnitt ablehnt, wenn sie nicht eine ausdrückliche Anweisung hierüber von ihrer Regierung erhält.

Nach Abgabe dieser Erklärung verließ der polnische Kommissar mit der ganzen Delegation die Sitzung.

Warschau, 13. Juni. Anlässlich der Besprechung eines Teiles der Delbrückwerke an Deutschland veröffentlicht das Außenministerium ein Kommunique, in dem die Vorgeschichte der Entscheidung näher betrachtet wird. Bei der provisorischen Festlegung der polnisch-deutschen Grenze wurde ein kleiner Teil des Bergwerkes mit Kohlenreserven auf 20 Jahre bei Deutschland, ein größerer Teil mit einer Kohlenreserve auf 120 Jahre bei Polen belassen. Gelegentlich der definitiven Grenzfestlegung kam es über die Aufteilung des Bergwerkes zu einem Konflikt zwischen der polnischen und deutschen Delegation. Im April des laufenden Jahres erkannte der Botschafterrat in der Person des spanischen Professors Fabrega einen neuen Sachverständigen. Professor Fabrega hat am 21. Mai sein Sachverständigenurteil abgegeben. Dieses Urteil ist für Polen ungünstig aus. Darauf folgte die Abstimmung der Grenzkommission vom 9. Juni in Breslau mit 3 Stimmen gegen 1 in Abwesenheit des polnischen Delegierten, der den Sitzungssaal vorher verlassen hatte, die alte Grenze bestätigt, wonach der größere Teil des Bergwerkes nicht bei Polen bleibt. Wie die Zeitungen mitteilen, soll die polnische Regierung beabsichtigen, neuerlich beim Botschafterrat Beschwerde einzureichen.

### Französischer Auleihenvorschlag für Polen.

Paris, 14. Juni. (Wat.) Der Finanzausschuss des Pariser Senats hat einen Antrag Neyras angenommen, demzufolge die französische Regierung ermächtigt wird, Polen einen Auleihenvorschlag zu gewähren.

— Eingetroffen in großer Auswahl —

175

### Satin Etamin Frotte

M. Tecklaß & So., Petrik. 100, Tel. 541.

Mäßige Preise!

### General Balachowicz ermordet.

Wie aus Warschau gemeldet wird, wurde am Mittwoch nachmittag General Stanislaw Sulak-Balachowicz während einer Fahrt zwischen Brest und Bielsko ermordet. Nähere Einzelheiten über dieses Verbrechen sind den Behörden bisher nicht angegangen. Bekanntlich war General Sulak-Balachowicz der Führer einer Freiwilligenarmee, die seinerzeit gegen die Sowjetheere kämpfte. Die Schriftleitung.

### Die nächste Sitzung des Völkerbundrates.

Genua, 14. Juni (Wat.). Der Völkerbundrat tritt am 29. d. M. unter dem Vorsitz des italienischen Delegierten Salandra zusammen. Er wird sich mit den Fragen Danzigs sowie mit dem Bericht des Völkerbundskommissars in Wien über die langfristige Anleihe beschäftigen. Auf der Tagesordnung steht gleichfalls ein Antrag Englands bezüglich des Saargebiets. Das Sekretariat des Völkerbundes teilt über diesen Antrag mit, daß in ihm verlangt werde, der Völkerbund möchte allen Verordnungen der das Saargebiet verwaltenden Kommission, die die Erhaltung der öffentlichen Ordnung im Land beitreffen, seine Aufmerksamkeit zu wenden. Außerdem beantragt die englische Regierung, eine Untersuchung in die Wege zu leiten, ob die Vertreter des Saargebiets bei der erwähnten Kommission auch dem Versailler Vertrag entsprechen.

### Die österreichischen Kriegsschulden

Eine Warschauer Meldung besagt, daß am 28. d. M. in Juanbrück eine Konferenz der Delegierten Italiens, Rumäniens, Jugoslawiens, Polens und der Tschechoslowakei über die Regelung der Frage der österreichischen Kriegsschulden stattfinden wird.

### Der englisch-russische Konflikt beigelegt.

Die englische Antwort an die Sowjets.

London, 14. Juni. (Wat.) Die englische Regierung stellt in ihrer Antwort auf die letzte Sowjetnote mit Genugtuung fest, daß die Sowjetregierung in Kasan auf jede gegen England gerichtete Propaganda verzichten will. England verzichtet sich keinerlei Pläne zu unterstützen, die auf eine Unterdrückung der außerhalb der Grenzen Englands sich aufhaltenden Russen hinauslaufen. Die Note stellt fest, daß die Sowjetregierung die wichtigsten Forderungen Englands erfüllt habe, so daß der Meinungsaustausch als beendet angesehen werden kann.

### Die Außstandsbewegung in Georgien.

Moskau, 11. Juni. Die „Krasnaja Gazeta“ bringt folgende Mitteilung der georgischen Tscheka: Die transkaukasische Tscheka hat Anfang März d. J. eine Kriegsorganisation aufgedeckt, die einen Außstand gegen die Sowjetregierung vorbereitete. Alle bedeutenden Mitglieder der Organisation und ebenso hervorragende Menschen sind verhaftet. Die Untersuchung hat ergeben, daß sich 5 georgische sowjetfeindliche Parteien auf Grund eines Vereinbaus zur Sammlung aller Kräfte zusammengeschlossen haben, und zwar: die Sozialdemokraten, Nationaldemokraten, Sozialzentralisten, die unabhängigen Sozialdemokraten und Sozialrevolutionäre. Es wurde ein Komitee gegründet, das in enge Beziehungen zu dem ausländischen Zentrum in Persien von Djordania, Ramilow und Zerelesi trat; es empfing von diesen Männern Geld und Befehle. Das Kriegszentrum der Menschenkrieger übernahm die Spionage und brachte Mitteilungen über die Note Arme. Offizielle Geheimmitteilungen gingen an die Konterspionage der Entente über die Grenze. An die Spione der Organisation stellten sich die Generale Andronikow, Simschew, Mudchelow und Tolukidse. Nach Aussage des letzten genannten ist die Frage eines Außstandes im Kriegszentrum beraten worden. Man erwartete innere Unruhen oder einen Krieg, um loszuschlagen. Am den Plan zu fördern, setzten die Menschenkrieger im Juni Barden in einzelnen Kreisen Georgiens in Bewegung. Das Zentrum teilte in einem Brief an Tschewolajew mit, daß man für den Herbst eine Intervention in Sowjetrußland vorbereite. Die alte georgische Partei Regierung vertrat Waffen. Der Außstand wurde schließlich auf den 28. September festgelegt. Doch die Barden waren sehr schnell von der Roten Armee vernichtet worden. Zur Vorbereitung des Außstandes hatte auch ein englischer Kaufmann noch Aussagen eines Verhafteten Geld verprochen. Den Aufschub des Außstandes verhinderten die von der Tscheka vorgenommenen Verhaftungen. Fünfzehn aktive Mitglieder, nach Mitteilung der Tscheka alles frühere Fürsten, Generale und Adlige, sind zum Tode verurteilt worden. Das Urteil ist vollzogen.

## Parlamentsnachrichten.

Sejmssitzung vom 14. Juni.

Der Marschall gibt bekannt, daß General Szeptycki zum Kriegsminister und Herr Gajalaowski zum Präsidenten des Hauptlandwirtschaftsausschusses ernannt wurde.

Die Kammer schreitet zu den Beratungen über das Gesetz von der Vereinigung der Landesräte. Das von der Landwirtschaftskommission vorgelegte Gesetz vereinfacht die Handlung, da das Einverständnis nur eines vierten Teiles der Besitzer notwendig ist.

Abg. Nitski (P. S.) macht darauf aufmerksam, daß die Angelegenheit zusammenfassend mit der Parzellierung von privaten Gütern behandelt werden müßte.

Abg. Stanislawi spricht sich für das Gesetz aus.

Abg. Krzykiewicz stellt fest, daß das Gesetz die Mängel der früheren Teilungsmächte aufhebe und den Landwirten Kredite schaffe.

Abg. Maliszewski („Wyzwolenie“) schlägt einige Verbesserungen vor.

Es sprechen noch die Abgeordneten Willkonski, Proszynski, Raszek, Wenzigowski und Gottlicher Ilow, die verschiedene Verbesserungen einbringen. Die Abstimmung über das Gesetz wird auf morgen vertagt.

Hierauf referiert Abg. Kozłowski über das Gesetz bezüglich der Änderung der Stadtgrenzen im früheren österreichischen Teilgebiet.

Der Referent der Kommissionsminderheit, Abg. Pustel plädiert für die Abweisung des Gesetzes.

Abg. Potoczek (Piast) sieht in dem Gesetz eine Schädigung der polnischen Landbevölkerung.

Abg. Biernacki schlägt einige stilistische Verbesserungen vor.

Abg. Popiel behauptet, daß die Einverleibung der Dörfgemeinden in die Stadtbereiche in vielen Fällen eine wirtschaftliche Notwendigkeit sei.

In der Abstimmung werden alle Verbesserungen abgewiesen und das Gesetz in zweiter Lesung angenommen. Die dritte Lesung wird infolge Einspruch auf die nächste Sitzung vertagt.

Abg. Staniewicz (weiß-russischer Klub) begründet hierauf die Dringlichkeit des Antrages über die Einverleibung des Abg. Baranows.

Justizminister Nowodworski begründet die rechtlichen Unterlagen für die Einverleibung Baranows.

Die Dringlichkeit des Antrags wird angenommen und der Antrag der Kommission für die Unantastbarkeit der Abgeordneten überwiegen.

Man schreitet zum Antrag in Sachen des Überfalls auf den Abgeordneten Stronki. Zur Begründung der Dringlichkeit des Antrages spricht Abg. Dubanowicz. Der Antrag fordert die Regierung auf, die Untersuchung durchzuführen, die Schuldigen zu bestrafen und Erzeugen vorzubringen, die die Achtung der Gesellschaft vor der Armee herabwürdigten.

Kriegsminister Szeptycki erklärt, daß er die Durchführung einer genauen Untersuchung angeordnet habe und daß die Folge dieser Untersuchung die Herausgabe entsprechender Anordnung sein wird. Vor der Beendigung der Untersuchung könne er nichts erklären.

Abg. Piotrowski stellt fest, daß das Auftreten des Abg. Dubanowicz für die Verteidigung der Ehre der Armee eine Verfehlung sei. Da wir jedoch, sagt Redner, in die politische Atmosphäre einen reinen Aufzug hereinbringen möchten, so stimmen wir für die Dringlichkeit des Antrages.

Die Dringlichkeit des Antrages wird einstimmig angenommen. Der Antrag wird der Militärrkommission überwiesen.

Mehrere Sitzungen freitags.

## 25 Bräute.

Ein Schelmenroman von Wilhelm Herbert.

(51. Fortsetzung.)

„Du!“ sagte sie dann neugierig. „Verstehst du was vom Vieh?“

„Hab' ja selber eins.“

„Wie viel?“

„Sechs Stück“, antwortete Veit und dachte an die Oelsärden, die er noch von Christi zu Hause hatte.

Sie drückte die Augen halb zu und betrachtete ihn.

„Bist ein Schuster?“

„Ja!“

„Wo denn?“

„Gleich da draußen“ — winkte er — „zwei Stationen.“

„In Gebhartsbrunn“, nickte sie. „Ich bin in Schlafzimmersachen — die Urschl, weißt — die Kreuzbäuerin. — Zwanzig Stück Rindvieh hab' ich.“

„Ein Schuster bist?“ Sie überlegte. „Hast schon ein Billeit?“

„Nein!“

„Da nimm mir meines mit!“

Sie reichte ihm ihren dicken Beutel. Er ging und holte die Fahrkarte — für sie.

Den Beutel suchte er zu vergessen. Die zwanzig Stück Rindvieh ermutigten ihn dazu.

Sie war auch tief in Gedanken. „Ein Schuster bist?“

„Hm!“

„Also gill's?“

„Vielleicht. Muß erst die Schusterei sehen und das Anwesen und das Vieh.“

## Die Amnestievorlage.

In der letzten Sitzung der juridischen Kommission wurde die Amnestievorlage in dritter Lesung angenommen. Ebenso gelangte eine Resolution zur Annahme, in der die Regierung aufgefordert wird, die Vollstreckung von Urteilen und administrativen Verfügungen bis zur Verhöldung der Amnestie aufzuholen, dagegen ein Antrag des Abgeordneten Szypacewicz, daß der Amnestie auch alle Verstöße gegen die Gesetze unterliegen sollen. Hierzu wurden strafwidrige Verstöße ausgeschieden, die zugunsten eines fremden und zum Schaden des polnischen Staates begangen wurden.

## Polens Beamtenheer kostet 5 Billionen.

Im Sejm hat in der Sitzung vom Samstag das Mitglied der Piasterpartei Czokel, also ein Anhänger der Regierung, einige Neuerungen bei der Beratung der Bodensteuer in dritter Lesung getan, die festgehalten zu werden verdienen. Er fügte hinzu:

„Wenn wir Bauern zahlen, so wollen wir wenigstens wissen, wo das Geld hinkommt. Wir haben in Polen 450 000 Beamte und der gesamte Ertrag der Bodensteuer, 500 Milliarden, reicht noch nicht einmal aus, um allein die Pensionen zu zahlen! Die Beamten kosten der Regierung jährlich fünf Billionen! Wir müssen hier unbedingt eine Verminderung fordern, damit es z. B. nicht in einem einzigen Bezirk mehrere Starosten gibt. Die Zahl der Beamten muß um die Hälfte verringert werden. Im Außenministerium in Warschau sitzen zehnmal so viele Beamte als im gleichen Ministerium in Lodon. Die Beamten haben die Ruhmheit, die Zahlung der Pensionen in Goldgräber zu verlangen, und zwar in amerikanischen Dollars, weil diese die teuersten sind. Die Ersparnis muss sofort eingeführt werden, auf den Dörfeln hat man kein Vertrauen zum Sejm und an den Abgeordneten.“

So sah Herr Czokel, der selbst Bauer, Abgeordneter und Anhänger der Regierung ist, der es also wissen muß.

## Neue Staatschulden.

In der Sitzung der Budgetkommission wurde in zweiter und dritter Lesung ein Gesetzwurf angenommen, der den Finanzminister zur Aufnahme einer Note in der Höhe von 12 Milliarden Mark in der polnischen Landesbarlebenskasse berechtigt.

## Lokales.

Łódź, den 15. Juni 1923.

„Wird Pilсудski kommen?“ Angeschoben in der Stadt verbreitetes Gerücht, daß Marschall Pilсудski an den pädagogischen Rat des städtischen Pilсудski-Gymnasiums ein Telegramm gerichtet hätte, in dem er seine Ankunft in Łódź für Sonntag, den 24. Juni, ankündigt, erfahren wir, daß ein berichtigtes Telegramm nicht eingetroffen ist. Wahrscheinlich ist eine Abordnung aus dem Magistratsschöpfen der Abteilung für Kultur und Bildung Gacki sowie aus dem Senator Kopciński, sich nach Warschau begeben wird, um den Marschall zu erfreuen, die Schlusfeier im Schuljahr im Pilсудski-Gymnasium durch seine Anwesenheit zu feiern.

Zur Frage des Rücktritts Józef Pilсудski findet am Sonntag um 11 Uhr vormittags im Saale der Philharmonie eine Versammlung der polnischen Militär-Organisation (P. O. W.) statt.

**Studienfahrt amerikanischer Studenten nach Polen.** Wie polnischen Blätter aus Washington berichtet wird, werden 50 Studenten, die sich auf den diplomatischen Dienst vorbereiten, am 13. von Amerika abreisen um eine Studienfahrt durch Polen zu unternehmen

Ja ihrer Begleitung befindet sich ein Mitglied der polnischen Botschaft in Washington. Der Zweck ist, einen genaueren Überblick über Polens wirtschaftliche und kulturelle Lage zu erhalten.

## Die Lohnbewegung.

bip. Vorgestern fand wiederum eine Versammlung der Delegierten der Textilfabriken statt, auf der über die Frage der geforderten Lohnerhöhung beraten wurde. In einem längeren Bericht wurde darauf hingewiesen, daß sich die allgemeine Lage seit der letzten Versammlung nicht geändert habe. Der Verband „Brata“ hege zwar die Hoffnung, daß die im Ministerium eingeleiteten Schritte nicht ohne günstige Folgen bleiben und das Ministerium die Industriellen zugunsten der Arbeiter beeinflussen würde. Redner sei aber der Ansicht, daß auf die Hilfe der Regierung wenig zu rechnen sei und daß nur ein gemeinsamer Streik mit den anderen Verbänden etwas bewirken könnte.

Über diesen Bericht entwickelte sich eine lebhafte Diskussion, während der sich eine Reihe von Rednern gegen die Verzögerung des Streikes erklärten. Es wurde auf die steigende Tendenz und die günstigen Geschäftsvoraussetzungen in der Industrie hingewiesen und verlangt, daß der Streik beendet werde, so lange der Geschäftsaufgang noch ein guter ist. Man beschloß zum Schluß, sich mit allen Verbänden zu versöhnen und auf der Montag anberaumten nächsten Versammlung die Entscheidung zu treffen.

bip. Da die von den Schustergesellen geforderte Lohnerhöhung nicht berücksichtigt wurde, beschlossen diese, die Arbeit niedergelegen. Zu diesem Soiree wurde eine Streikkommision gewählt.

bip. Da die Besitzer von Damenschneiderwerken mit den Grielen in feinerlei Unterhandlungen bezüglich der geforderten 50prozentigen Lohnerhöhung eintreten wollen, beschlossen die Schustergesellen, im Streik zu verharren.

bip. Da die von den Tischlergesellen und den Maschinenarbeitern gestellten Forderungen keine Berücksichtigung fanden, wurde auf einer allgemeinen Versammlung darüber beschlossen, die Arbeit niedergelegen. Am 12. Juni brach bereits in 26 Firmen, die 300 Arbeiter beschäftigen, der Streik aus.

bip. Im Zusammenhang mit der gegenwärtigen Lage in der Textilindustrie versöhnte sich der Arbeitsinspektor Wojciechowski telegraphisch mit dem Hauptarbeitsinspektor Kloch in Warschau. Herr Kloch erklärte, daß der Arbeitsminister Darowksi mit dem Ministerium für Industrie und Handel und dem Finanzministerium in der Frage der Regelung der Arbeitsbedingungen in der Lodzer Textilindustrie mehrere Konferenzen abgehalten habe. Unter anderem sei auch die Frage des Kredits für die Industrie besprochen worden, der es den Industriellen ermöglichen würde, den Arbeitern eine Lohnerhöhung zu gewähren. Wie wir gleichzeitig erfahren, wird sich eine Abordnung der Lodzer Industriellen nach Warschau begeben, um über die Arbeits- und Lohnbedingungen in der Textilindustrie mit dem Arbeitsminister zu beraten.

Am Montag wird wahrscheinlich Minister Darowksi in Łódź eintreffen, um eine gemeinsame Konferenz mit den Industriellen und den Arbeitervorständen abzuhalten. Der Arbeitsinspektor erläuterte hierzu sowohl den Verband der Industriellen als auch die Fachverbände.

Während er noch über den fünften Grund zur Selbstberuhigung nachdachte, glitt neben ihm auf einem Kirschkern ein hübsches, junges Ding aus und schupste ihm mit einem leisen Schrei etwas in die Arme, worauf sie sich mit beiden Händen kräftig an seiner Schulter hielt und so das Gleichgewicht wieder fand.

Als er das, was ihm plötzlich an die Brust geslogen kam, genauer betrachtete, sah er einen Säugling, der in einem sehr sauberen Wickelkissen stand.

Die rosaroten Bändchen und Schleifen daran belehrten ihn, daß es eine junge Weißbürgerin war, die man offenbar von der Taufe heimtrug.

Er lächelte das kleine Köpfchen an und es war ihr, als ob ihm zwei winzige, hellblaue Augen daraus zurücklächelten.

Dann lächelte er keck auf das erwachsene Gesicht hinein und hier — das konnte nicht dem geringsten Zweifel unterliegen — hier kam ein sonnenhelles, dankbares Lächeln aus großen, nussbraunen Augen als Gegengabe an ihn.

„Das ist jetzt meine Braut“, sagte er mit fröhlichem Ernst und wiegte den rosabebänderten Wurm auf den Armen, was bei dem Neugeborenen Begehr zu erwecken schien. Denn es sang ganz leise wie eine einschlafende Grille.

„Ihre Braut?“ fragte das Mädchen lachend. „Da habe ich auch mitzureden. Ich bin eben ihre Taupatin geworden. Lore heißt sie.“

„Da heißen Sie wohl auch Lore?“

„Nein, ich heiße Dorothee. Aber meine Schwägerin, die junge Mutter, heißt Lore.“

„Aha!“ schmunzelte er. „Meine Schwiegermutter!“

„Die Sardinen stehen daheim,“ dachte er und ging neben ihr her, auf den rechten Augenblick wartend.

„Halt!“ sagte er plötzlich. „Da ist er ja.“

„Wer?“

„Unser Bürgermeister.“

„Wo?“

„Dort im Wartesaal. Gleich komm' ich nach.“

„Kommst nach,“ nickte sie und ging allein zum Zug.

„Hm!“ überlegte sie noch einmal. „Ein Schuster — sechs Stück Vieh . . .“

Wie der Zug abging und er war noch nicht da, brummte sie: „Sicher hat er sich beim Bier verhalten. — Haben alleweiß eine durstige Seele! — die Schuster!“

Erst daheim bemerkte sie, daß er den Beutel zurückzugeben vergessen hatte.

Seidem wartete sie auf ihn, fest entschlossen, wenn er bis Kirchweih nicht kam, nach Gebhartsbrunn zu fahren und sich nach ihm umzuschauen.

Dorothee und Lore.

Während Veit den Bahnhof durch einen Seitenausgang verließ, suchte er sein Gewissen zu beruhigen.

Einerseits mußte doch der Verlust bei der „Baronesse“ einigermaßen ausgeglichen werden. Zu diesem Zwecke halte ihm das Schicksal offenbar die Urschl über den Weg geschickt. —

Anderseits war die Urschl Witwe — Witwe wie Frau Mathilde. Frau Mathilde halte ihm so viel angetan. Ihr Stand war ihm dafür Schadloshaltung schuldig — ihr Witwenstand. Also war ihm Urschl bis zu einem gewissen Grad schadenerhaltlich.

Drittens trösteten ihn ihre zwanzig Stück Rindvieh.

Viertens sage er sich, wer so die Eier gegen den Boden schmetterte, konnte auch sonst ein Opfer bringen.

bip. Die Schmiedegegessen und Stellmacher haben auf ihrer letzten Versammlung beschlossen, ihre Forderungen wie folgt zu erhöhen: Für einen Schmiedegegessen 1. Klasse 46.000 M., 2. Klasse 36.000 Mark und einen Gehilfen 26.000 M. täglich und für Stellmacher 1. Klasse 320.000 M., 2. Klasse 280.000 M. und 3. Kl. 140.000 M. wöchentlich. Da diese Forderung unverhältnismäßig blieb, traten die Schmiedegegessen und Stellmacher in 80 Werkstätten in den Ausland.

pap. In einer vorgestern stattgefundenen Konferenz der Gießereibesitzer mit den Köchen einigte man sich auf einer 18prozentigen Lohnerhöhung unter der Bedingung, daß die künftigen Löhne laut den Berechnungen der Steuerungskommission geregelt werden.

Kommission für allgemeinen Schulunterricht. Gemäß dem Besluß der Konferenz der Delegierten der Lehrerverbände finden am 22., 23. und 24. Juni die Wahlen der Lehrerdelegierten für die Kommission für allgemeinen Schulunterricht statt.

pap. Mittelschullehrer müssen das Polnische beherrschen. Das Kuratorium des Podz-Schulbezirks gibt auf Grund eines Schreibens des Ministeriums für Kultus und Unterricht vom 11. Mai 1923 bekannt, daß Lehrern privater Mittelschulen, die ihre polnische Staatsangehörigkeit nicht nachweisen können, im künftigen Schuljahr das Lehrrecht an Mittelschulen entzogen wird. Sämtliche Mittelschullehrer müssen die polnische Sprache in Wort und Schrift gebührend beherrschen. Lehrer, die diesen Anforderungen nicht genügen, wird das Schulratatorium kein Lehramt mehr übertragen.

Von der öffentlichen Bibliothek. Ab 15. Juni wird die öffentliche Bibliothek (Abdruckstr. 14) an den Wochenenden von 2 bis 8 Uhr geöffnet sein.

Schlafwagenverkehr Podz-Danzig und Podz-Krakau. Beginnend vom 2. Juni erneuerte die internationale Schlafwagen-Gesellschaft den Verkehr ihrer Wagen zwischen Podz-Danzig sowie Podz-Krakau. Die Wagen werden vorläufig dreimal wöchentlich, und zwar nach Danzig: Montag, Mittwoch und Sonnabend und nach Krakau: Sonntag, Dienstag und Freitag kursieren.

Gegen den Tabakwucher. Die Tabakwarenhändler beabsichtigen energische Schritte gegen die Machenschaften der Tabakwarenfabrikanten und -Großhändler, die die Preise dieser Waren ins Unendliche treiben, zu unternehmen, und zwar durch Einreichung einer entsprechenden Denkschrift bei der Regierung.

pap. Kampf mit der Steuerung. Wegen Fehlens der Preistage wurde der Fleischer Demel Galo in Choyn zu 500.000 M. und 14 Tagen Haft verurteilt.

pap. Kellner-Genossenschaften. Auf einer für den 20. Juni anberaumten Versammlung des Verbundes der Hotel- und Gastronomieangestellten wird über den Aufbau von Gastwirtschaften durch diesen Verband und über die Gründung von Genossenschaften zum Betrieb derselben beraten werden. Auf der Versammlung werden zwei Entwürfe zur Erörterung gelangen: 1. daß der Verband Aktien zu je 50.000 M. herausgeben und für das Aktienkapital die zu liquidierenden Gasthäuser erstellen und als Genossenschaftsunternehmen weiter führen soll, und 2. daß jedes Mitglied des Verbandes je 1 Million M. einzahlen soll, um auf diese Weise das nötige Kapital aufzubringen.

bip. Neue Gebühren für Auslandspostkarten. Dem neuen Posttarif zufolge sind für Postsendungen ins Ausland folgende Gebühren zu zahlen: nach Amerika für 1 Kg. — 21750, 5 Kg. — 39750, 10 Kg. — 59250; nach Belgien 1 Kg. — 33750, 5 Kg. — 42250 und

„Um Gott!“ rief sie mit lustigem Entzücken. „Wenn die das hören könnte! Mit fünfundzwanzig Jahren!“

„Warum ist denn eigentlich Lore Ihre Braut?“ meinte sie dann neugierig.

„Na ja! Sie ist mir doch an den Hals geflogen.“

„Ach so! Fliegen Bräute an den Hals?“

„Mitunter!“ Er schaute sie keck verliebt an. „Sie vielleicht ja nicht gleich.“

Ein wenig wurde sie rot. „Ich wußte gar nicht, wem ich an den Hals fliegen sollte.“

„Mir zum Beispiel.“

„O!“ tat sie empört. „Sie haben ja schon eine Braut. Zwei Bräute kann man doch nicht haben.“

„Ich“ — entgegnete er sehr ernsthaft — „ich hoffe es dennoch auf fünfundzwanzig zu bringen.“

Da schüttelte sie sich vor Lachen.

„Ich habe noch keinen so fröhlichen Menschen gesehen“, sagte sie dann mit nassten Augen. „Obwohl doch mein Bruder ein sehr fideler Mensch ist. Sie beide sollten sich kennen.“

„Wie macht man denn das auf dem kürzesten Wege?“

Ein Einfall blitze ihr aus den Augen, den sie von sich gab, weil ihr der heitere Schelm gefiel. „Kommen Sie doch ein wenig mit heraus zum Taufschmaus! Es wird sicher alle sehr freuen, dem Retter der kleinen Lore — und meinem Reiter ja auch — persönlich danken zu können.“

„Ja, aber . . .“, sagte er und zögerte noch zwei Sekunden diplomatisch, obwohl ihn die Einladung sehr juckte. Denn Dorothee hatte es ihm angetan und stand schon auf der Liste.

Fortsetzung folgt.

10 Kg. — 83250; nach Frankreich 1 Kg. — 29250  
5 Kg. — 39750, 10 Kg. — 69750; nach Österreich  
1 Kg. — 27750, 5 Kg. — 32250, 10 Kg. — 50250,  
15 Kg. — 68250 und 20 Kg. — 86250; nach Deutschland  
1 Kg. — 16500, 5 Kg. — 22500, 10 Kg. —  
34500; nach Rumänien 1 Kg. — 9000, 5 Kg. — 12000,  
10 Kg. — 24000, 15 Kg. — 36000 und 20 Kg. —  
48000; nach Danzig 1 Kg. — 4500, 5 Kg. — 6000,  
10 Kg. — 12000, 15 Kg. — 18000 und 20 Kg. —  
24000; nach Lettland 1 Kg. — 27000, 5 Kg. — 30000,  
10 Kg. — 48000; nach der Tschechoslowakei 1 Kg. —  
9000, 5 Kg. — 12000, 10 Kg. — 24000, 15 Kg. —  
32000 und 20 Kg. — 48000 Mark. Die Versicherungs-  
gebühr beträgt: von 1 Franc bis 300 Francs 15000 Mark,  
von 300 bis 600 Francs 22500 Mark, von 600 bis 900  
Francs 30000 M. und von 900 bis 1000 Francs 37500 M.

bip. Vor der Post. Vom 16. Juni ab werden im kleinsten Postamt Geldüberweisungen bis zu 1 Million Mark angenommen. Auch Wertpapiere können bis zu 1 Million Mark ausgegeben werden. Vom 16. Juni ab werden von der Postsparkasse Spargelder in Goldmünzen angenommen.

Der Preis der Goldschlagsbörsen: 13 500 Mf. Der Finanzminister setzte mit dem 15. Juni den Emissionspreis der Goldschlagsbörsen Serie A. B. C. auf Mark 13 500 für einen Bloß fest.

bip. Vom Gefängnis. Am 12. Juni besichtigte der Direktor des Gefängnisdepartements beim Justizministerium Herr Galzemann in Begleitung des Unterstaatsanwalts des Podz-Bezirksgerichts Herrn Krzywinski und des Revidenten des Justizministeriums Herrn Rudnicki das Gefängnis in der Gdanskastraße. Der Departementsdirektor besichtigte die Gefängniszellen sowie die Werkstätten und befand sie in bester Ordnung, was ihn veranlaßte, dem Gefängnisleiter, Herrn Bargel, seine Anerkennung zum Ausbruch zu bringen.

bip. Missbräuche im Urteile. Das Bezirksgericht verhandelte dieser Tage gegen den Vorsitzenden der Podz-Abschaltung des Kriegsinvalidenverbandes Walenty Stadnicki, dem die Anklageakte Missbräuche im Urteile zur Last legten. Der Angeklagte bekannte sich zur Schuld, erklärte jedoch nur die Stärkung der Verbandsklasse im Auge gehabt zu haben. Das Gericht verurteilte ihn zu 4 Monaten Gefängnis.

bip. Flucht aus dem Gefängnis. Aus dem Militärgefängnis entsprang der der Berührung eines Raubüberfalls angeklagte Häftling Stanisław Rodziński. Während der Arbeit im neuen Militärgefängnis Nowa 5, flüchtete der Häftling Anton Wołembia, der vom Militägericht wegen Diebstahls zu 3 Jahren Zuchthaus verurteilt worden war.

bip. Diebstähle. Vorgestern brach durch ein Fenster in die Wohnung des Engländer Ernst Gilbert, Müscha 89, ein unbekannter Dieb ein und stahl Schmuckstücke im Werte von 50 Millionen Mark. Gilbert, der bald darauf nach Hause kehrte, entdeckte den Diebstahl und meldete ihn der Polizei, die sofort am Tatort erschien. Als die Polizei das Haus, in dem Gilbert wohnt, betrat, ergab plötzlich der Sohn des Hauswirtes Stefan Klonzel, der ohne Kopfschutz im Torweg stand, die Flucht. Die Polizei suchte ihn nach und nahm ihn fest. Klonzel gestand beim Verhör den Diebstahl ein. In seiner Wohnung wurden auch die gestohlenen Sachen gefunden.

#### Für Eltern schulpflichtiger Kinder.

1. Bis zum 15. Juni werden die schulpflichtigen Kinder auf die einzelnen Schulen verteilt.
2. Vom 15. bis 25. Juni werden die Aussortierungen zur Eintragung dieser Kinder in die Schullisten verändert.
3. Am 25. und 26. Juni Aufnahme der schulpflichtigen Kinder in die Schullisten.
4. Bis zum 30. Juni führt die Schulpflichtigen Kinder in die Schulen Rechtsferdigkeiten betreffend das Rechtsgebens der Kinder zur Eintragung in die Schullisten einzubringen.
5. Am 1. Juli Abholzung der Schullisten und Übergabe derselben an die Schulbehörde.
6. Vom 1. bis 15. Juli: Vernehmung der Eltern derjenigen Kinder, die sich ohne Rechtsferdigkeit zur Aufnahme in die Schullisten nicht gestellt haben.
7. Vom 15. Juli ab Einleitung von Strafversahren gegen die der Zurückhaltung ihrer Kinder von der Aufnahme in die Schullisten Schulden.

#### Spenden.

Nun sind nachstehende Spenden zur Wettergabe übermittelt worden, für die wir den Spendern im Namen der Bedachten herzlich danken.

Für das Kriegswaisenhaus: 142 000 Mark gesammelt auf der Hochzeitfeier des Herrn Oskar Magin mit Fr. Helene Biegel durch Herrn Guiltucht und die Braut.

#### Lotterie.

- 7 Polnische Staatslotterie. (Ohne Gewähr). 1. Riebungslage der 2. Klasse kleinen größeren Gewinne auf folgende Nummern:
- 400 000 M. auf Nr. 15189.
  - 200 000 M. auf Nr. 78900.
  - 150 000 M. auf Nr. Nr. 27252 35290.
  - 100 000 M. auf Nr. Nr. 22518 27195 56202 79715.
  - 80 000 M. auf Nr. Nr. 9 11682 12937 2931 82857.

#### Sport.

Gauvorturnerstunde. Uns wird geschrieben: Am Sonntag, den 17. Juni, um 10 Uhr vormittags findet im Podz-Sport- und Turnverein, Salonta 82, eine außerordentliche Gauvorturnerstunde statt. Da vor meiner Abreise die letzte unter meiner Leitung sein wird, und noch viel Arbeit für das am 29. Juli stattfindende Gauturnfest zu erledigen ist, bitte ich um zahlreiche Beteiligung. Gleichzeitig werden die Melbefarten für die Wettkämpfer der Klassen A, B und C zu 4000 M. und für Jugendturner zu 2000 M. erhältlich sein.

Alfonso Stempel, Gauvortwart.

#### Vereine und Versammlungen.

Das 75jährige Jubiläum des Podz-Männer-Gesang-Vereins. Wie bereits gemeldet wurde, feiert der seit 1846 bestehende Podz-Männer-Gesang-Verein am 16. und 17. Juni d. J. im eigenen Vereins-Hause das Fest seines 75jährigen Bestehens. Dieses Fest wird von der Podz-deutschen Gesellschaft fröhlich begüßt, da der Jubiläum einer der ältesten der Podz-Vereine ist und sich auf dem Gebiete des Gesanges und der Geselligkeit hervorragend betätigt hat. Das Programm des Festes ist folgendes: Sonnabend, den 16. Juni: 8½ Uhr abend: Großer Konzert, Vorträge des Männerchors, Aufstreben von Soldaten. Nach dem Konzert gemeinschaftliches Beisammensein mit Tanz. Sonntag, den 17. Juni: Festkommer: 1 Uhr mittags: gemeinsames Mittagessen im Vereinslokal. 5 Uhr nachmittags: Bei gutem Wetter Zusammenkunft im Garten. 6 Uhr abends: Beginn des Festkommeres, Ansprachen und Entgegnungen der Gratulationen. Zutritt haben nur Mitglieder und eingeladene Gäste. Einladungen sind erhältlich durch Mitglieder direkt beim Vorsitzenden des Vereins Herrn L. Günther, Petrikauer 157.

Generalversammlung der Vereinigung von Podz- und Konstantinow-Gesellschaften. Am Sonntag nachmittag um 3 Uhr 30 Minuten wurde die außerordentliche Generalversammlung durch den zeitweiligen 1. Vorsitzenden Herrn Artur H. Bobusch eröffnet. Er begrüßte die Anwesenden und dankte allen für ihr Erscheinen. Nachdem Herr Bobusch die Tagesordnung bekanntgegeben hatte, wurde ein Versammlungsleiter gewählt. Aus dieser Wahl gingen hervor: Adolf Grumb, Vertreter Adolf Bobusch, Sekretär Wlad. Matier, Vertreter Bronislaw Grumb. Der frühere Sekretär Herr Theodor Grumb gab nun den Tätigkeitsbericht bekannt, der von allen Mitgliedern angenommen wurde. Herr Wl. Grumb gab einen ausführlichen Bericht über den Stand der Kasse, woraus zu ersehen war, daß dieser noch junge Verein bereits über beträchtliche Summen verfügt. Der Umlauf der letzten Monate betrug über 2 Millionen 800 Tausend Mark. Auch dieser Bericht wurde widerspruchlos angenommen. Der bisherige Vorsitzende Herr Artur H. Bobusch drückte nun in schön geformten Sätzen den Mitarbeitern des Verbandes sowie den anwesenden Mitgliedern den Dank für ihre Arbeit aus, worauf er sein Amt niedergelegt. Zum Schluss der Sitzung wurde zur Wahl des neuen Vorsitzenden geschritten.

Am Mittwoch fand die erste Sitzung des neuen Vorsitzenden statt.

#### Aus dem Reiche.

##### Fahnenweihe in Zgierz.

Bei der Webereigesellen-Zunft. Am Sonntag, den 17. Juni, findet in Zgierz wiederum die selte Feier einer Fahnenweihe statt. Diesmal sind es die Webereigesellen, die ihre neue Fahne am genannten Tage weihen lassen. Diese Gesellen sehnen sich schon lange nach einer neuen Fahne, da die alte schon sehr schäbig und der Zeit nicht mehr entsprechend ist. So wurde denn beschlossen, durch freiwillige Spenden eine neue Fahne anzuschaffen. Es ist dies bereits schon die dritte Fahne, die angeschafft wird; die erste wurde bald nach der Gründung der Webereigesellen-Zunft zur Zeit des Altersgesellen Herrn Leopold Hentschel, die zweite im Jahre 1890 zur Zeit des Altersgesellen Herrn Julius Hentschel und die dritte bei dem gegenwärtigen Altersgesellen Herrn Hermann Uniram angeschafft. Zu dieser Feier sind auch alle benachbarten Weberei- und Tuchmachermasterinnungen sowie auch die Gesellen-Zünfte eingeladen worden.

Aus der Chronik der Webereigesellen-Zunft entnehmen wir folgendes: Als im Jahre 1887 die Webemeister aus Deutschland und Böhmen hier einwanderten, gründeten sie am 10. Juni desselben Jahres ihre Innung. Die ersten Oberäste waren Gotthard Schissner und Ferdinand Banzer. Da sich die Handwerker sehr gut entwickelten, so mußten die Meister bald nach Arbeitskräften umsehen. Umso hielten. Der Oberäste berief eine Versammlung ein, um darüber zu beraten, wie Gesellen von irgendwo kommen zu lassen seien. Es wurde beschlossen, aus Böhmen und Sachsen Gesellen nach Zgierz zu berufen. Diesem Rufe folgten viele Gesellen. Sie gründeten noch im selben Jahr am 14. Oktober ihre Gesellenherberge. Die Zahl der Mitglieder war bei der Gründung rund 40 und stieg nach und nach bis auf 160.

Da während der Kriegszeit das ganze Handwerk sahm gelegt war, so mußten die meisten Gesellen nach Deutschland abwandern, um dort Arbeit zu suchen, daher ist auch die Zahl der Mitglieder bis auf 25 gesunken. Im

Jahre 1921 berief der Oberälteste Herr Wilhelm Steinke mit dem Altersmann Herrn Wojciech Gibl einen Versammlung der wenigen Gesellen ein, in welcher beschlossen wurde, die Herberge wieder in Ordnung zu bringen und in ihrem Rüste zu verhelfen. Da Herr Gibl sein Amt auf dieser Versammlung französischhalber niederlegte, so wurde zum ersten Altersmann Herr Hermann Duitram und zum zweiten der gewesene Altersmann Herr Gibl und zum dritten Lohnschreiber Herr August Wudke gewählt. Den genannten Herren und den beiden Meisterschwestern, den Herren Hermann Guse und Julius Klose, denen das Wahl der Gelehrtenherberge sehr am Herzen lag, ist es zu verdanken, daß die Zahl der Mitglieder schon wieder auf 90 gestiegen und am kommenden Sonntag die Feier der Fahnenscheide stattfinden wird.

Vom Jahre 1837 bis jetzt waren folgende Herren Altersmannen: Leopold Hentschel, Josef Kindermann, Karl Wagner, Michael Bernowitsch, Hermann Philip, Gustav Albrecht, Wilhelm Klose, Reinhold Rosenfeld, Julius Lindemann (16 Jahre hindurch), Julius Hentschel (25 Jahre hindurch), er feierte sein 25jähriges Amtsjubiläum gleichzeitig mit dem 75jährigen Jubiläum der Webergesellen-Jugend. Wojciech Gibl (8 Jahre) und seit 1921 Hermann Duitram. Die drei ältesten Mitglieder, die schon über 60 Jahre in der Herberge eingeschrieben und fast jeder über 80 Jahre alt sind, freuen sich auf das kommende Fest ganz besonders; es sind dies die Herren: Josef Kindermann, Robert Guse und August Schmidt. Möge es der Webergesellen-Jugend vergönnt sein, ihr Fahnenscheidefest recht fröhlich zu begehen!

#### Stahlkraub und Kampf mit den Banditen.

bip. Dieser Tage hielten auf der nach Legzno führenden Landstraße 5 mit Karabinern bewaffnete Banditen mehrere Wagen mit Kaufleuten an. Unter Androhung des Todes beschlagnahmten die Banditen den Überfallenen, sich ruhig zu verhalten, und begannen hierauf ihre Plünderarbeit. Dabei wurde u. a. den Kaufleuten Schmiede Bubenman aus Lublin eine goldene Uhr und 2 Millionen M., Eissi Masch aus Legzno 2 100 000 Mark, Leib Waclaw aus Markowiz 16 000 M., Modla Lehman aus Legzno 7 Millionen Mark, Modla Lewin 500 000 Mark und Chaim Lichtenberg, der kein Geld bei sich trug, der neue Mantel geraubt. Insgesamt raubten die Banditen über 30 Millionen M. und flüchteten damit. Der von diesem Überfall benachrichtigte Polizei gelang es den Banditen auf die Spur zu kommen. Das Hand, in dem sich die Banditen verbargen, wurde umstellt, und die Polizei führt gegenwärtig einen harren Kampf mit den belagerten Banditen.

pap. Konstantinow. Ungewöhnlicher Diebstahl. Bei dem Mitarbeiter der Weinhandlung in der Ulica 28, Stanislaw Saadkowski, wurde ein lührer Glühweindiebstahl verübt. Obwohl in dem Wohnraum, in den die Diebe eingedrungen waren, 8 Personen schliefen, räubten die Einbrecher Herren- und Damenväsche, Kleidungsstücke, Stoffe, Schmuckstücke usw. im Gesamtwert von 15 Millionen Mark.

Björz. Von der Feuerwehr. Am Sonntag, den 10. Juni, um 8 Uhr früh, hatte die Björzer freiwillige Feuerwehr in Anwesenheit der Verwaltung und geladenen Gästen unter der Leitung ihres Kommandanten Herrn Artur Berndt eine größere Übung. Nachdem das Verwaltungsmittel Herr Eugeniusz Direktor Bluszanski an die Wehr eine Ansprache gehalten hatte, in der er dem Kommando und der Mannschaft seine Anerkennung aussprach, wurden den langjährigen Mitgliedern Abzeichen für langjährige Dienst verliehen. Abzeichen für 15-jährigen Dienst erhielten: der Vorsitzende der Wehr Herr Julius Hoffmann, das Verwaltungsmittel Herr Emil Berneder sowie 6 Mitglieder Julius Wiese und Adolf Wiese; für 40-jährigen Dienst: Herr Emil Reim; für 35-jährigen Dienst: der helle Vorsitzende Herr Otto Ernst und Herr Roman Hentschel vom Kommando; für 30-jährigen Dienst: Herr Edward Guzmann vom Kommando, Herr Roman Kmitkowski, Signallist, Robert Busse, Ferdinand Kunkel, Karl Berndt; für 25-jährigen Dienst: vom Kommando die Herren Wilhelm Versch, Edward Wietshofer, Roman Mühl und die Mitglieder Alexander Rück, Wilhelm Köhler, Anton Wietshofer; für 20-jährigen Dienst: der Kommandant Herr Artur Berndt, Vice-Kommandant Herr Wladyslaw Woiczalewicz, vom Kommando Boleslaw Woiczalewicz, Stanislaw Sobiraj sowie die Mitglieder Theodor Rotenburg, Adolf Grätsche, Karol Antecik, Jan Dobertek, Roman Mileczarzewicz, Jan Sablonowski; für 15-jährigen Dienst: Edmund Riegel, Karl Gallin, Jan Lenczowski, Stanislaw Gutowski, Hermann Kisch; für 10-jährigen Dienst: Herr Gustav Klosz und Herr Gustav Gutschke vom Kommando, Herr Paul Strohbach von der Verwaltung und die Mitglieder Richard Wiese, Alwin Nasse und Emil Kunkel.

bip. Betriebseinstellung. Infolge des Ausbrücks des polnischen Gelbes, wodurch die Firma Lorenz und Krusche angesichts ist Dollars zum Ankauf von Rohstoffen zu erleben, kündigte dieses Unternehmen seinen Betrieb 14-tätig. Die Firma beschäftigt 1200 Arbeiter.

bip. Zbrojowow Kreis. In der Fabrik der Ullsch. Hundte wurde ein systematischer Diebstahl verschiedenster

Waren festgestellt. Am Zusammenhang damit berief die Fabrikverwaltung eine Arbeiterversammlung ein, auf der den Arbeitern Vorwürfe gemacht wurden, wodurch viele sich beleidigt fühlten. Die Arbeiter legten daraufhin nur ruhig die Arbeit nieder. Da die Verwaltung einige des Diebstahls verdächtige Arbeiter entließ, weigerte sich die übrigen Arbeiter ihre Tätigkeit wieder anzunehmen. Eine in dieser Frage abgehaltene Konferenz blieb ohne Erfolg.

Włocławek. Dollarfälscher. Die Polizei verhaftete in Włocławek eine fälscherbande, welche eine Unmenge falscher Dollarnoten in Umlauf gesetzt hat. Die Untersuchung ergab, daß in ganz Polen eine große Zahl falscher Dollarnoten verbreitet ist, die sich hauptsächlich in den Händen der Bauern (na jai) befinden.

Kolno. Kampf zwischen Dorfbewohnern und Polizei. Die aufgemogelten Einwohner des Dorfes Suma (Kreis Kolno), die eigenmächtig ihr Vieh in der staatlichen Schäferei Lipki weideten, überfielen in einer Anzahl von 100 Personen mit Säcken, Seitengewehren und Schußwaffen verschiedene, die Forstwache. Eine Polizeiabteilung eile zur Hilfe herbei. Es kam zu einem Begegnungsstoß, wodurch dessen auf beiden Seiten von den Schußwaffen Gebrauch gemacht wurde. Auf beiden Seiten der angreifenden Bauern wurden 2 Personen leicht verwundet und mehrere verletzt, während mehrere Polizisten und Förster zum Teil schwerere, zum Teil leichte Wunden davontrugen. Von den Aufrührern wurden 18 Personen verhaftet.

Warschau. Rektoratswechsel an der Universität. Wie die "Rzeczpospolita" mitteilt, haben die Professoren der Universität die Rektormahl für das akademische Jahr 1923/24 vorgenommen. Zum Rektor gewählt wurde der ordentliche Professor des römischen Rechtes Dr. Ignacy Koszembar-Laskowski. Die Wahl für den Posten des Prorektors fiel auf den bisherigen Rektor, den Professor der Philosophie Dr. Jan Lukasiewicz. Dekane sind: für die katholische theologische Fakultät der Professor des kanonischen Rechtes Dr. Grabowski, die evangelische der Professor für alttestamentliche Exegese, Lic. Szczepana, in der juristischen Fakultät Dr. Strohburger, in der medizinischen Fakultät der Professor der Anatomie Dr. Horowitzki, in der philosophischen Fakultät der Professor der Chemie Dr. Lampé.

Überfall auf den brasilianischen Gesandten. In die Wohnung des Gesandten Brasiliens Alcibiades Peranh, Aleje Ryn 4, erschien der fröhliche Chauffeur des Gesandten Waclaw Fiedor unter dem Vorwand, seine Löhne zu regeln, und drohte dem Gesandten und der Dienerschaft mit dem Tode. Im Verlauf dieses Ansturts griff Fiedor den Gesandten tödlich an. Der Einbringling wurde von der Dienerschaft festgenommen und der Polizei übergeben. Bei ihm wurde unter dem Mantel eine Decke aus dem 16. Jahrhundert im Wert von 10 Millionen Mark entdeckt, die Fiedor aus der Woynung des Gesandten gestohlen hatte.

Kralau. Wo der Zucker bleibt. Die Behörden lassen gehetnen Zuckerlager, die sich in den verschiedenen Stadtteilen befinden, auf die Spur. Wie festgestellt wurde, haben einige dieser Geschäfte seit Wochen mit sogar jetzt Monaten mehrere Waggons Zucker auf Lager, die sie zu Wucherzwecken aufbewahren.

Zum Rektor der Jagiellonischen Universität wurde für das Jahr 1923/24 Prof. Dr. Jan Łos gewählt.

Sosnowice. Nach Millionenunterschlagungen flüchtig. Der Kassierer der Baugenossenschaft, "Dźwignia" in Sosnowice hat 55,9 Millionen unterschlagen und ist flüchtig geworden. Es ist bisher nicht gelungen, eine Spur von ihm zu finden.

Lublin. Hochwasser. Im Kreise Lublin trat infolge der starken Regengüsse die Elstersta über die Ufer und riß sämtliche Brücken mit sich fort. Infolge eines Dammbruchs wurden Felder und Wiesen überschwemmt und die Saaten vernichtet. In Boronow wurde ein massives Wohnhaus durch die Fluten unterwühlt, so daß es zusammenstürzte; die Bewohner konnten nur mit Mühe ihr Leben retten. Die Ortschaften Hadra und Nochola wurden ebenfalls überschwemmt. Die Einwohner konnten noch rechtzeitig durch Wasserpolicisten gewarnt werden, so daß Menschenleben nicht zu beklagen sind.

Kattowitz. Pressesünder. Die Anzeigen gegen deutsche Redakteure häufen sich derart, daß allein in Kattowitz gegen deutsche Redakteure insgesamt etwa 15 Strafverfahren schwelen. Am 21. Juni stehen nicht weniger als sechs verschiedene Strafzettel vor Kattowitzer Gerichten gegen deutsche Redakteure zu Verhandlungen.

## Handel und Volkswirtschaft

bip. Die Lage in Bielitz. Der Lodzer Bezirkseinspektor Herr Wojtkiewicz hatte während seines Aufenthalts in Bielitz mit Industriellen aus den verschiedensten Bielitzer Industriezweigen eine Reihe von Konferenzen. Auf diesen wurde betont, dass die Bielitzer Wollindustrie normal arbeitet und ihre Erzeugnisse nach allen Staaten Europas ausführt. Einen wunden Punkt für die Bielitzer Wollindustrie bilden die Schwierigkeiten, worüber die gesamte polnische Industrie gegenwärtig klagt, nämlich der Mangel an Diskontkredit. Die Bielitzer Industriellen stellen fest, dass die der Bielitzer Industrie gewährten Kredite geringer

sind als diejenigen, die die Regierung der Lodzer Industrie zur Verfügung stellt. Die Industrie im Bielitzer Bezirk besitzt jedoch eine bedeutende Widerstandsfähigkeit gegen den Wechsel der Konjunktur, während die Lodzer Industrie infolge der unmittelbaren Berührung mit dem Handel eine starke Empfindlichkeit für den Wechsel der Konjunktur kennzeichnet.

Schwieriger als die Lage der Wollindustrie ist jetzt die Lage der Bielitzer Metallindustrie, wenngleich einige Fabriken, wie z. B. die grosse Maschinenfabrik "G. Jozefowicz", die 700 Arbeiter beschäftigt, normal arbeitet und Bestellungen für Frankreich, Griechenland, Schweden, Italien und Kanada ausführt. Auch die Fabrik von Manchard befindet sich in vollem Betrieb und versieht die gesamte polnische Industrie mit Kratzern.

Der Arbeitsinspektor besuchte während seines Aufenthalts in Bielitz auch die Zündholzfabrik "Silesia", die täglich 800 000 Päckchen Zündholzer produziert und die Erdwachsraffinerie in Czechowice, die gegenwärtig wegen Mangels an Rohmaterial den Betrieb eingestellt hat.

## Warschauer Börse.

Warschau, 14. Juni.

	Millionówka	Goldanleihe	Valutat.	Dollars	Tschechische Kronen	Deutsche Mark	Schekta.
				1725	2595 2570	0.83 0.79	4760-4740
				85000-80000			0.83 0.79
							34700
							410000-402000
							66500-65000 96000
							5550 5535
							2593-2570
							18850 18500
							1.13-1.10
							4070

## Aktionen.

(Notiert in Tausenden.)

Diskontbank 270-290, Handel u. Industriebank 85-88-84, Westbank 350, Genossenschaftsbank 25-22-25, Potaszwerke 295-305, Puja 225 215 230, Chodrow 165-190 182, Czestochowa 750-875 880, Michałów 80-90 85, Zielona Góra 850-15 145 Mill. Holzges. 17 20-25 20, Legnicki 61-53-56, Modrzewy 230 200-210, Ostrowiec 205 315 310, Ostrowiec 5, Em. 260 270, Starachowice 310 380, Starachowice 5, Em. 300-350, Lokomotivges. 185 130 126, Zyrzow 6-62 6-15 Mill. Schiffahrtsges. 81 34-32-5, Cmielow 66 64, Napiwka 30 32-315, Pustelnik 90-90, Spiritus 180 155 180, Beipol 20 21, Ska i Swiatlo 65-65, Hardeisbank 310 302-50 307, Kreditbank 68 68, Lemberg Industriebank 16-17 5 17, Artbittergenossenschaftsbank 185 145-152 5, Landwirtsch. Gessensko 68, Kijewatki 120, Wild 18 5, Ozersk 445 530-520, Gostowice 215-205, Firley 72-75 4, u. 5 Em. 65-66, Lasy 24-23-22-25, Kohlenges. 185 215 200, Lillipop 85-74-76, Norblin 62 64 63, Robe u. Zielinski 48, Rudzki 98 94 98, Rudzki 3 Em. 95 88-90, Ursus 2 Em. 91-76 75 5, Poecik 65 60 63, Zielonkiewski 380 365, Borkowski 53 51-5 54, Jabłkowscy 22 18 20, Spiess 70 65, Haberbusch 120-125, Nobel 132-125 127, Elektrizitätsges. 300 290, Lenartowicz 26 24-5 26, Tepage 125, Poin Elektrizitätsgesellschaft 36 34.
---

Zürich, 14. Juni. (Pat.) Berlin 0.057, Holland 218 30, New-York 557,30, London 2572, Paris 35 52, Mailand 25 90, Prag 18 64, Budapest 0.08, Belgrad 6 15, Bukarest 2.85, Warschau 0.008, Wien 0.0078, 1/2 Österreichische gesamtpol. 0.0078 1/2.

## Lodzer Geld-Börse.

Lodz, den 14. Juni.

Dollars der Vereinigten Staaten (bar) —	gefordert	86500 — Transaktionen —
Dollars der Vereinigten Staaten (Schecks) —	gefordert	86500 — Transaktionen —
Belgische Franken (Schecks) —	gefordert	4750 — Transaktionen —
Französische Franken (bar) —	gefordert	5550 — Transaktionen —
Französische Franken (Schecks) —	gefordert	15860 — Transaktionen —
Pfund Sterling (Schecks) —	gefordert	405000 — Transaktionen —
Oesterreichische Kronen (Schecks) —	gefordert	1.10 — Transaktionen —
Tschechische Kronen (bar) —	gefordert	2570 — Transaktionen —
Tschechische Kronen (Schecks) —	gefordert	2590 — Transaktionen —



Am 14. dts. Mts. früh 4 Uhr, verschied nach kurzem, aber schwerem Leiden unser innig geliebter

## Wilhelm Gerfe

im Alter von 60 Jahren. Die Beerdigung unseres teuren Entschlafenen findet Sonnabend, den 16. dts. Monats um 3 Uhr nachmittags, vom Trauerhause Juliusstraße 13 auf dem alten evangelischen Friedhof statt.

1748

Die tiestrauernden Hinterbliebenen.

# Zirkus A. Ciniselli

Konstantiner Straße 16.

Morgen, Sonnabend, d. 16. d. M.  
um 8.30 Uhr abends

Feierliche Eröffnung des Zirkus  
unter persönlicher Leitung des  
verdienstvollen Direktors Alexander Ciniselli.

Unter den Mitwirkenden sind erstklassige Artisten, Akrobaten, Springer, Reiter, Komiker,

Zongleure, Kunstreiter, Turner, Zyklisten, Clowns u. a. — Einzelheiten im Programm.

Sonntag, den 17. d. Mts. um 4 Uhr nachm. u. 8.15 Uhr abends 2 große Vorstellungen mit gleichem Programm.

Karten an der Kasse des Zirkus täglich ab 10 Uhr früh zu haben.

1849

# CASINO

Heute große Eröffnung!!

Der Schlager der Pariser Filme. Großes Gegenwarts drama aus dem Leben der  
Europäer in Ma oklo

## „Neue Menschen“

(Les hommes nouveaux.)

verfilmt nach der bekannten Erzählung „Claude Farrers“.

In den Hauptrollen die hervorragenden Pariser Künstler: Mr. Legrand, Ferrau, ferner M. Melchior —  
bekannter Darsteller der Lieutenantrolle de Saint-Avit in „Atlantide“.

Beginn der Vorstellungen um 5 Uhr nachmittags.

1852



### Lodzer Männergesangverein

Die Mitglieder unseres Vereins und eingeladenen  
Gäste machen wir darauf aufmerksam, daß das

## Zubiläumskonzert

unseres Vereins am 16. Juni d. J. im Vereinslokale, Petrikauer  
Straße Nr. 243 pünktlich um 8 1/2 Uhr abends beginnt.

Der Kommers, am 17. Juni, schließt sich an ein

## Konzert im Garten

Personen, die bei dem Versenden der Einladungen übersehen sein könnten, werden gebeten, sich an den Präses des  
Vereins, Herrn Leopold Günther, Petrikauer Straße Nr. 157,  
zu wenden.

1845

Der Vorstand.

## „Rakszawa“ Aktien-Gesellschaft für Tuchindustrie sucht technischen Direktor

Beherrschung der polnischen Sprache erforderlich. Offerten sind zu richten  
an Herrn Jakob Schanzer, Tuchfabrik in Bielitz (Schlesien).

1820

Bei der Abreise aus Lodz sagen wir  
allen unseren Freunden und Bekannten ein  
herzliches

### Lebewohl.

Karl Zier u. Frau Marie,  
geb. Nitschke.  
1842

## Maschinen zu verkaufen.

1 Hobelmaschine 3 Mtr. lang, 1 Universal-Schleifmaschine mit Zubehör. Sienkiewicza 41. 1827

Dr. med. 1706

### Edmund Ecker

Haus, Name u. Zeichl. Rr.  
Sprengst. n. 12 — 2 u. 5 — 8,  
Damen 4—5 Uhr nachm.  
Klinisch-Straße 187  
das 8. Haus v. d. Plewna.

Dr. med. 3

### Langbard

Zawadzka 16.  
Haut- u. Geschlechtskr.  
Sprechst. v. 9 — 12 u. 5 — 8

1820

SANDALEN

Zakopaner Pantoffel

Damen-Herren-Kinderschuhe

Wäsche — Strümpfe

Große Auswahl  
Billige Preise 1820

K. Petersilge

93 Piotrkowska 93

## Junger Mann

28 Jahre alt, militärfrei, flotter Rechner, der poln.,  
deutsch. und russ. Sprache in Wort und Schrift  
mächtig, mit Kenntnissen der Stenographie und  
Maschinenschreiben, schöner Handdruck, sucht ver-  
änderungshalber Stellung als Büroangestellter, Lager-  
kassier oder Inkassent. Offerten unter „Strebiam“  
an die Geschäftsstelle d. Bl. 1840

### Lehrling

aus besserer Familie, mit guter Schulbildung, der deut-  
schen und polnischen Sprache in Wort und Schrift voll-  
kommen mächtig, wird von hierigen Kauf- und  
Agenten-Geschäften geholt. Selbstgeschriebene Offerten  
in deutsch. und polnisch. unter „Barmwolle“ an die  
Geschäftsstelle d. Bl. erhalten 1843

### Coufre-Maschinen

liefer

### Oskar Lintner

Wien VI 1704  
Kaserneng. 23.

Nur 40% Kassa

Reit in Rattenjagdungen

Gardinen, Weißwaren,

Frottee, Seidentrikotin,

Gardinen, Cheviot,

Zeugstoffe wie auch alle

Art Manufakturwaren am

billigsten und bequemsten

bei Leon Rubaschkin,  
Münzgasse 40. 1704

1820

Per sofort gesucht

Lehrling

deutsch-polnisch. zuverlässig.

Schriftliche Off. an Büro

„Star“, Petrikauer Straße

Nr. 185. 1841

1820

Buchhalter

bilanzsicher, für Fabrikas-

sion & Geschäft ver sofort ges-

ucht. Beherrschung der pola-

nischen Sprache erforder-

lich. Off. unter „Buch-

halter“ an die Geschäf-

tstelle d. Bl. erhalten. 1844

1820

## In steigender Linie

bewegt sich  
die Leserzahl unserer Zeitung!

Unser Leserkreis umfasst nicht nur die 2 000 000 Deutschen aller  
Stände und Berufe in Polen, sondern die „Freie Presse“  
wird auch von maßgebenden Industriellen und Kauf-  
leuten im Ausland gehalten. Dadurch schafft unsere Zeitung  
als weitverbreitetes Organ ihren Inserenten stets gute Erfolge!

Eine tüchtige

### Haushälterin

die zu kochen versteht, wird zu einem kinderlosen  
Ehepaar gesucht. Wulczanska 21, b. Kupermann.

1838

### Arbeit

auf breite Strickmaschinen.  
wird angehommen. Targowa  
Nr. 34, Front, 1. Etage.  
W. 16. 1847

### Junges gebildetes

Mädchen möchte gern einen ebenfalls gebildet. intelligen-  
t Herrn im Alter bis ungefähr 20 Jahren zwecks gegenstel-  
lungen Gebrauchsuntersuchungen kennen lassen. Herren,  
welche für einen derartigen Vertrag Sinn hätten wer-  
den gebeten ausführliche Aufschriften unter „Geben und  
Nehmen“ in der Geschäftsstelle d. Bl. niedergulegen. 1829

### Ueberzeichnungen

aller Art amtlicher Dokumente, notarieller und an-  
derer Art etc., aus dem Russischen ins Polnische und  
Deutsche und umgekehrt werden von Spezialkräften  
mit langjähriger Praxis prompt und gewissenhaft  
ausgeführt im konfidenziellsten  
Ueberzeugungsgäste von

E. Kaiser

Nationalsoffizier 35.

1829